

Wochenblatt

für
**Wilsdruff, Tharandt, Rossen,
Siebenlehn und die Umgegenden.**

Amtsblatt

für das Königliche Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.
Nr. 19. Dienstag, den 9. März 1875.

Bekanntmachung.

Von dem königlichen Cultus-Ministerium sind der unterzeichneten königlichen Amtshauptmannschaft Erörterungen darüber aufgetragen worden, ob zu den Pfarochien und Schulbezirken ihres Bezirks Mittergüter gehören, welche Pertinenzen in einer anderen Pfarochie oder einem anderen Schulbezirke haben und werden daher die **sämmtlichen Kirchenvorstände** sowie auch die **Schulvorstände** des hiesigen Bezirks hiermit veranlaßt, über diese Frage binnen 8 Tagen und längstens **bis zum 18. dieses Monats**

schriftliche Auskunft anher zu geben.
Meißen, am 5. März 1875.

Königl. Amtshauptmannschaft.
Schmiedel.

Von dem unterzeichneten Gerichtsamte soll

den 8. Mai d. J.

das zur Concursmasse des hiesigen Schneidermeisters Bernhard Lorenz gehörige Hausgrundstück Nr. 215 des Katasters Nr. 339 des Grund- und Hypothekenbuches für die Stadt Wilsdruff, welches Grundstück am 6. März 1875 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 9162 M. — Pf. gewürdet worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Wilsdruff, am 6. März 1875.

Königl. Gerichtsamt allda.
Leonhardi.

Bekanntmachung und Aufforderung.

Nach anher erstatteter Anzeige sind in vielen Häusern hiesiger Stadt die Aschebehältnisse entweder nicht vorschriftmäßig angelegt — zur Aufbewahrung ist ein feuerficheres bedecktes Behältniß, oder ein gewölbter Raum mit feuerficherem Fußboden zu benutzen, — oder durch Ueberfüllung u. in einem nicht zweckentsprechenden Zustande.

Die betreffenden Hausbesitzer und beziehentlich Besitzerrinnen werden daher andurch aufgefordert, bei Vermeidung der gesetzlichen Strafen diesen Uebelständen sofort in entsprechender Weise abzuhelpfen.

Wilsdruff, am 8. März 1875.

Der Stadtgemeinderath.
Ficker, Bramtr.

Tagesgeschichte.

Kaiser Wilhelm hat den Wunsch ausgesprochen, daß an seinem Geburtstage, welcher in diesem Jahre in die Charwoche fällt, alle geräuschvollen Feiern unterlassen werden möchten.

Die Franzosen schicken sich an, in Deutschland 10,000 Pferde für ihre Cavallerie zu kaufen. Ein Kriegszeichen ist das durchaus nicht; denn sie haben im Krieg von 1870 ungemein viel Pferde verloren; nöthig aber ist auch nicht, daß gerade Deutschland ihnen in den Sattel hilft und die Landwirthschaft um die guten Pferde bringt. Man glaubt daher, daß die Regierung den Liebhabern einen Strich durch die Rechnung machen wird.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht bereits eine kaiserliche Verordnung, welche bis auf Weiteres die Ausfuhr von Pferden über sämtliche Grenzen gegen das Ausland verbietet. Augenscheinlich steht diese Verordnung mit der neulich aus Paris kommenden Nachricht im Zusammenhange, daß die französische Regierung im Verlaufe der Armee-Reorganisation 10,000 Pferde in Deutschland zu kaufen beabsichtige, ein Export, welchen die „N. N. Z.“ vor einigen Tagen mit Recht den wirthschaftlichen Interessen Deutschlands für gefährlich erklärte. Wie man übrigens erfährt, soll die Ausfuhr deutscher Pferde schon in letzter Zeit eine sehr bedeutende gewesen sein. Da der Ankauf seitens der französischen Händler sich hauptsächlich auf Omnibus- und Laupferde beschränkte, hat man denselben nicht inhibiren zu müssen geglaubt. Das Verbot des Pferdeexports dürfte der franz. Regierung sehr unangelegen kommen.

Der Director der städtischen Gasanstalt in Berlin ließ vor einigen Tagen seine sämtlichen Arbeiter vorladen und kündigte ihnen an, daß von der nächsten Woche ab der Lohn herabgesetzt

werden müsse. Wer sich das nicht gefallen lassen wolle würde entlassen. Diejenigen, welche auf die Lohnermäßigung eingingen, sollten daher die Hände anheben. Sämmtliche Arbeiter hoben die Hände in die Höhe und gaben dadurch ihre Willensmeinung zu erkennen, auch bei herabgesetzten Löhne weiter arbeiten zu wollen.

Von allen Seiten kommen jetzt Berichte über Herabsetzung der Arbeitslöhne oder Entlassung von Arbeitern. Möchte mit diesem Sinken der Löhne nur auch zugleich ein Sinken der Preise für Lebensmittel, Kleider Schuhe und Wohnungsmiethen Hand in Hand gehen, sonst wird diese plötzliche Lohnherabsetzung für die Arbeiter allzu empfindlich. Sie sehen übrigens jetzt, daß die Sozialdemokratie ihnen nicht helfen kann.

Am 1. März besuchten den General Garibaldi sechs deutsche Offiziere, die sich auf der Durchreise in Rom befinden. Vier derselben haben ihm im Felde, und zwar 1870 und 1871 bei Dijon, gegenüber gestanden. Der Empfang von Seiten des Generals war ein sehr herzlicher.

In einer Umschau über die Beziehungen Frankreichs zum Ausland läßt sich „la Presse“ wie folgt vernehmen: „Die drei Länder, mit welchen sich unser Verhältnis namentlich verbessert hat, seitdem der Herzog Decazes an der Spitze unseres auswärtigen Amtes steht, sind Deutschland Italien und Spanien. Man braucht nur die überreichen Blätter zu lesen um die eingetretene Verschwichtigung zu erkennen. Zudem unsere Regierung sich sorgfältig hütete, an den kirchlichen Streitigkeiten, welche die Deutschen in leidenschaftlicher Aufregung verfolgen, theilzunehmen, bewahrte sie sich vor großen Schwierigkeiten. Die Frage der lothringischen Diöcesen wurde zur allseitigen Zufriedenheit geregelt. Die Conflicte, zu welchen die Hirtenbriefe der Bischöfe angeblich das Signal geben sollte, wurden ferngehalten.“